



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Abitur Deutsch NRW 2024-2025 - Grundkurs

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Lektüren im Unterricht
Georg Büchner – Woyzeck
Literatur unterrichtsfertig aufgearbeitet

2. Auflage 2014

Copyright School-Scout / E-Learning Academy AG 2014

Alle Rechte vorbehalten

Bestell-Nr.: 46176

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Didaktisches Hintergrundwissen	4
Büchners „Woyzeck“: Eigenart, Probleme, Chancen	5
Themenschwerpunkte für den Unterricht	7
Vorschläge für Hausaufgaben und weitere Ideen für den Unterricht	9
Klausurvorschläge	15
Hilfsmittel	16
2. Lesebegleitende Lektürehilfen	21
Lesedokumentation	22
Weiterführende Arbeitsblätter	27
3. Fortlaufende Interpretation(en)	31
Inhaltsübersicht	32
Charakterisierung der Hauptfiguren	45
4. Arbeitsblätter zur Erarbeitung des literarischen Textes	55
Form des Dramas	56
Wirkung des Dramas	61
Woyzeck und die Gesellschaft	66
5. Spielerisches Lernen	70
Quizspiele	71
Kreuzworträtsel	80
6. Prüfungswissen kompakt	83
Portfolio	84
Klausurfinder	92
7. Klausuren	108
Didaktische Hinweise zur Klausur	108
Klausur zu Georg Büchners Dramen-Fragment „Woyzeck“ - - Schwerpunkt: Figurenbeziehung	110

- **Weiter:**
 - Zusammentragen der Gruppenergebnisse.

- **Im nächsten Schritt dann Zusammensetzung zum Drama**

Die Lösungen werden unter Einbeziehung der anerkannten, offiziellen Version diskutiert.

 - Lesen des Stücks

- **Fragestellung:** Worüber werden die Szenen miteinander verknüpft? Lassen sich gewisse, die Szenen durchziehende Elemente ausmachen?
 - Identifizieren der Leitmotive → Verknüpfung der Szenen miteinander → folgende Motive sind zu beachten:
 - (1) das zentrale Ich, der Antiheld Woyzeck
 - (2) die sich wiederholenden Orte
 - (3) das System der Ausbeutung und Unterdrückung
 - (4) Eifersuchtsmotiv
 - (5) Wahn und Halluzinationen, Intensität und Ausmaß nehmen zu
 - (6) zunehmende Isolation
 - (7) Todesmotiv
 - Durchsicht der Szenen und Absichten gemäß deren Bedeutung für das Drama. Folgende Kategorien empfehlen sich:
 - (1) Handlungsszenen
 - (2) Ausbauszenen
 - (3) Erweiterungsszenen

Handlungsszenen	Ausbauszenen	Erweiterungsszenen
1. – 6., 8., 10., 13., 14., 16., 19., 23. – 29., 31	15, 17., 18., 20., 21., 22., 30.	7., 9., 11., 12.

- **Zwischenergebnis:** Die Struktur des Dramas ist nun erschlossen.

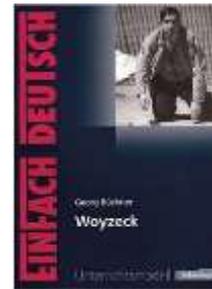
○ **EinFach Deutsch – Unterrichtsmodell** (Schöningh): Woyzeck

→ Der Schöningh Verlag bietet dem Lehrer mit diesem Unterrichtsmodell zu *Woyzeck* ein ideales Hilfsmittel für die Arbeit mit dem Drama im Unterricht. Das Drama wird nicht nur erläutert und erklärt, sondern es wird ganz konkret auf die Unterrichtspraxis eingegangen.

Zunächst werden die Hauptpersonen, der Inhalt und das Konzept des Unterrichtsmodells dargestellt, bevor die tiefgehende Arbeit mit dem Werk durch in Themenkomplexe gegliederte Sequenzen („Bausteine“) beginnt. Die Bausteine sind für sich genommen gut aufgebaute Einheiten und decken im Ganzen genommen wesentliche und auch weiterführende Themen ab. So liefern sie sowohl konkrete Informationen zum Autor, zur Form und den einzelnen Szenen, gehen aber auch ideengeschichtliche Hintergründe, Büchners Literatur- und Kunstauffassung und literaturtheoretische Aspekte ein.

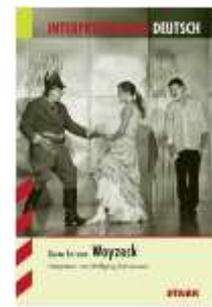
→ Im letzten Abschnitt wird noch die **Verbindung zur Oper „Wozzeck“** hergestellt und sieben Zusatzmaterialien (beispielsweise das Clarus-Gutachten) sind angefügt. Die vorgeschlagenen Sequenzen sind so konzipiert, dass sie ausgezeichnet aufeinander aufbauen.

Auch wenn Sie keine vollständiges Unterrichtsmodell suchen, sondern nur Anregungen und Arbeitsblätter, eignet sich dieser Band sehr gut: Sie finden Vorschläge für Tafelbilder, Klassen- und Facharbeiten, kopierfähige Arbeitsblätter und Projektideen. Der Aufbau in „Bausteinen“ ermöglicht eine individuelle Schwerpunktsetzung und Nutzung der Materialien. Hervorzuheben ist, dass nicht nur eine thematische Erschließung des Werkes angestrebt wird, sondern auch Methoden und Kompetenzen (Sachtextanalyse, Rollenbiographie, Mind Mapping...) eingesetzt werden, um das Drama erfolgreich und auf vielfältigem Weg zu erarbeiten. (22,00 € / 978-3140223133)



○ **STARK Verlag: Interpretationshilfe Deutsch. Woyzeck**

→ Dieser Interpretationshilfe aus dem Stark Verlag bietet eine ausführliche Inhaltsangabe (nach Szenen gegliedert) und stellt verschiedene für die Interpretation relevante Aspekte vor: Die Figuren, die Sprache, Komposition und Motivkomplexe werden aufgegriffen und erläutert. Es schließt sich die Interpretation zweier Schlüsselszenen (Woyzeck beim Hauptmann und das Märchen von der Großmutter) an. Diese Interpretationshilfe dient eher der Erschließung des Stückes als solches und richtet sich nicht speziell mit didaktischen Hinweisen und Vorschlägen an den Lehrer. (5,95€ / ISBN: 978-3866681163)



LESEDOKUMENTATION



Eine Lesedokumentation begleitet den ganz persönlichen Leseprozess einer Lektüre und dokumentiert die ersten Impressionen, Meinungen und auch Gefühle beim Lesen eines Werkes. Sie hilft nicht nur dabei, die eigenen Gedanken zu strukturieren: Welchen Eindruck hat eine bestimmte Textstelle zuerst auf mich gemacht? Hat sich meine Erwartungshaltung im Laufe des Lesens geändert? Solche Fragen, die einem ansonsten im Laufe der Lektüre oft abhandenkommen, lassen sich dokumentieren und rekonstruieren. Ganz nebenbei sammelt man dabei schon wichtige Punkte für die anschließende Analyse und Interpretation – und natürlich auch für die folgende Klausur.

Dabei wird nicht nur ganz automatisch die Lese- und Schreibkompetenz gefördert, sondern auch die selbstständige und produktive Arbeitsphase zu Hause gewährleistet. Fragen und Probleme können festgehalten und anschließend im Unterricht besprochen werden. Eine Lesedokumentation unterstützt also sowohl die Erarbeitung als auch die Interpretation und anschließende Wiederholung einer Lektüre.

Vorgehensweise:

Nutzen Sie das folgende Deckblatt, die Vorlage zur Erwartungshaltung und den Lesemarker, um eine eigene Lesedokumentation in Form eines Heftordners zu entwerfen, im Anschluss an diese beiden Seiten...



...beginnen Sie dann mit der Lektüre und legen Sie in Ihrer Lesedokumentation eigene Abschnitte (auf einer neuen Seite) an, sobald Ihnen

- eine Figur für den weiteren Handlungsverlauf wichtig erscheint.
- ein Ort wiederholt auftaucht oder auch sonst eine besondere Bedeutung erlangt.
- ein gestalterisches Mittel des Autors auffällt oder wiederholt angewandt wird, etwa eine besondere Formulierung oder ein ungewöhnlicher Stil.
- Motive oder Themen deutlich werden, die für mehrere Figuren, den Verlauf der Handlung oder das gesamte Werk bedeutend sind.



... strukturieren Sie das Werk während der Lektüre mithilfe des Lesemarkers und vervollständigen Sie die Abschnitte (Seiten) zu den oben genannten Aspekten, sobald Ihnen etwas Zusätzliches zu einem Abschnitt, also etwa zu einer Figur, auffällt.



... vergleichen Sie nach der vollständigen Lektüre des Werkes Ihre Lesedokumentation mit der eines Mitschülers und diskutieren Sie miteinander Ihre jeweiligen Abschnitte. Was ließe sich noch ergänzen? Was haben Sie anders aufgefasst und warum? Hier muss es kein richtig oder falsch geben, besonders spannend kann deshalb auch die Frage sein, warum Sie möglicherweise zu ganz verschiedenen Interpretationen gelangt sind.



... bearbeiten Sie anschließend die weiterführenden Arbeitsblätter, heften Sie diese ebenfalls ein und vergleichen Sie die Ergebnisse mit einem Mitschüler.

Szene 22 – Waldsaum am Teich.

Woyzeck führt Marie vor die Stadt. Es ist dunkel und sie fürchtet sich, doch Woyzeck erlaubt ihr nicht zu gehen. Die rote Farbe des aufgehenden Mondes erinnert Woyzeck an seine Aufgabe: Er ist rot „*wie ein blutig Eisen*“ (S.30). Er sticht mit seinem Messer auf Marie ein, bis sie tot ist. Er lässt das Messer fallen und läuft davon.

Das Messer ist hier mehr als nur Mittel zum Zweck. Woyzeck musste Marie mit einem Messer umbringen: Es ist sehr viel persönlicher und sehr viel grausamer jemanden zu erstechen, als einen Mord mit einer Schusswaffe zu begehen. Das Messer ist Woyzecks Schicksal, schon in der ersten Szene des Dramas wird Woyzeck mit einem Messer gezeigt: er rasiert den Hauptmann. In der nächsten Szene schneidet er Stöcke mit Andres. Er hat mehrmals Wahnvorstellungen von einem Messer oder dem Akt des Erstechens, zum Beispiel in Szene 14 und 16.

Szene 23 – Mariens Kammer.

Der Idiot Karl spielt mit dem Kind. Woyzeck versucht sich dem Kind zu nähern, das misslingt aber. Er gibt schließlich auf und lässt Karl das Kind mitnehmen. Diese Szene kann als Fortsetzung der 18. Szene verstanden werden. Karl, der dort Rumpelstilzchen zitiert, hat sich nun das Kind geholt und Woyzeck bleibt allein zurück. Wie die Grossmutter in Szene 21 mit ihrer Geschichte vorausgesagt hat, ist auch das Kind nun vollkommen allein auf der Welt, ohne Mutter und Vater.

Szene 24 – Wirtshaus.

Woyzeck ist zum Wirtshaus gegangen. Er tanzt und singt und flirtet mit seiner neuen Eroberung Käthe. Als Woyzeck aufgrund der Hitze seinen Rock auszieht, entdeckt Käthe Blut an seinem Ellbogen. Es versammeln sich Leute um ihn. Der Wirt will ihm nicht glauben, dass er sich geschnitten hat. Der Narr bemerkt dazu: „*Und da hat der Ries gesagt: Ich riech, ich riech Menschenfleisch. Puh, das stinkt schon.*“ (S.31). Woyzeck fühlt sich ertappt, er beteuert, er habe keinen Mord begangen und läuft hinaus.

Szene 25 – Waldweg am Teich.

Woyzeck hat Angst, für den Mord beschuldigt zu werden, deswegen ist er zurück zum Tatort gegangen, um sein Messer zu suchen und es besser zu verstecken. Er sieht Maries Leiche und verspottet sie: Er scheint seine Tat nicht zu bereuen. Er findet das Messer und wirft es in den See. Es fliegt nicht weit genug, deshalb geht er in den See und wirft es noch etwas weiter. Er hat jedoch Zweifel, ob er es diesmal weit genug geworfen hat. Er geht noch weiter ins Wasser, auch um sich das Blut vom Körper zu waschen.

Zwei Spaziergänger hören ein unheimliches Geräusch, es klingt, als ob ein Mensch ertrinken würde. Obwohl einer von ihnen es für einen Spuk hält und schnell weg von dort möchte, kann ihn der andere davon überzeugen, dass es sich um einen Menschen handelt, der ihre Hilfe benötigt. Sie machen sich also auf den Weg zum Teich.

QUIZSPIELE

WISSENSQUIZ: WOYZECK

Sie haben das Werk erstmals oder auch vor längerer Zeit gelesen und möchten jetzt wissen, wie gut Sie über den Inhalt und wichtige Textstellen Bescheid wissen? Dann versuchen Sie doch, die folgenden Fragen zu beantworten.



Nur eine Antwort ist jeweils richtig.

1.) Wann veröffentlichte Georg Büchner sein Drama „Woyzeck“?		
A: das Drama wurde posthum veröffentlicht	B: 1836	C: 1814

2.) Aus wie vielen Akten besteht das Drama?		
A: fünf	B: es ist nicht in Akte unterteilt	C: drei

3.) Warum ist Woyzeck in einem geistig verwirrten Zustand?		
A: er nimmt Drogen	B: er stellt sich gegen Bezahlung für Experimente zur Verfügung	C: er hat eine Geisteskrankheit

4.) Was ist Woyzeck von Beruf?		
A: Holzfäller	B: Medizinstudent	C: Soldat

5.) Wie sind Woyzecks Familienverhältnisse?		
A: Er ist mit Marie verheiratet und hat ein Kind mit ihr	B: Er ist verheiratet mit Marie, die ein Kind aus erster Ehe hat	C: Er lebt ohne Trauschein mit Marie zusammen und hat ein Kind mit ihr

6.) Mit wem betrügt Marie Woyzeck?		
A: mit dem Tambourmajor	B: mit dem Hauptmann	C: mit Andres

PORTFOLIO

FRAGEN ZU DEN EINZELNEN KOMPETENZEN

Mit Hilfe der folgenden Übersicht können Sie überprüfen, was Sie bereits über das Werk wissen und welche Fragen noch offen sind, bzw. wo noch Klärungsbedarf besteht.

- Gehen Sie die Punkte einfach einmal durch. Wenn Ihnen spontan etwas dazu einfällt, notieren Sie es sich auf diesem Arbeitsblatt oder separat auf einem anderen Blatt.
- Wenn Ihnen eine Frage unklar erscheint oder Sie überhaupt keine Ahnung haben, versehen Sie sie einfach mit einem Minus-Zeichen. Auf diese Punkte wird noch einmal explizit mit der ganzen Klasse eingegangen.
- Überlegen Sie sich andere mögliche Fragestellungen und erarbeiten Sie die Lösungen gemeinsam mit Ihren Mitschüler/innen!



Kompetenzbereich: Allgemeines zum Werk

1. Worum geht es in Büchners Drama? Fasse den Inhalt in eigenen Worten kurz zusammen!
2. Untersuche die sprachliche Gestaltung des Dramas!
3. Untersuche den Entstehungskontext des Werkes!
4. Wie wurde das Drama rezipiert?

Kompetenzbereich: Komposition

1. Untersuche den Aufbau des Romans! Welche Besonderheiten gibt es?
2. Teile die Szenen in größere Handlungseinheiten ein und gib Ihnen Überschriften!
3. Untersuche die Gestaltung der Dialoge im „Woyzeck“! Was ist das Besondere?

Kompetenzbereich: Figurenkonstellation

1. Charakterisiere die Figur Woyzecks!
2. Beschreibe die Beziehung zwischen Woyzeck und Marie.
3. Untersuche die Rolle des Tambour-Major.
4. Untersuche die Rolle des Andres.
5. Untersuche die Rolle des Doktors und des Obersts.

Kompetenzbereich: Literaturtheorie

1. Ordne das Drama literaturgeschichtlich ein!
2. Untersuche das Drama gattungs- und literaturtheoretisch! Was lässt sich Genaueres über die Gattung sagen?
3. Stelle dar, welcher historische Stoff als Vorlage für dieses Drama diente!

Kompetenzbereich: Thematische Schwerpunkte

1. Analysiere welches Motiv Woyzeck zu seiner Tat treibt!
2. Untersuche die metaphorische Gestaltung des Dramas! Welche immer wiederkehrenden Metaphern bestimmen das Drama?
3. Erkläre die Besonderheit der sprachlichen Gestaltung! Warum verwendet Büchner in „Woyzeck“ deiner Meinung nach Umgangssprache?
4. Nimm Stellung: Inwiefern ist „Woyzeck“ als Kritik an der Gesellschaft *zu verstehen*



Titel:	Unterrichtsmappe: Reisen und unterwegs sein in der Lyrik
Reihe:	Gesammelte Unterrichtsbausteine
Bestellnummer:	70931
Kurzvorstellung:	<p>Diese Lyriksammlung behandelt herausragende Werke der Reiselyrik. Sie bietet ein Vorwort zu den Besonderheiten lyrischer Werke, die sich mit dem Reisen, Reisenden und dem Menschen in der Fremde beschäftigen. Es folgen eine Einführung in die Analyse von Gedichten, Steckbriefe zu den behandelten Autoren, Arbeitsblätter, eine Übersicht über die wichtigsten rhetorischen Mittel, ein Abschlusstest sowie ein Kompetenzcheck. Sämtliche Elemente lassen sich ausdrucken und direkt im Unterricht einsetzen. Natürlich gibt es zu allen Aufgaben auch Musterlösungen.</p> <p>Einzelne Abschnitte sind dabei auch für die Vor- und bereitung zu Hause geeignet. Der modulare Aufbau mit kleinschrittigen Arbeitsblättern dient besonders der Binnendifferenzierung. Kreativaufgaben sorgen für zusätzliche Vertiefung und ermöglichen verschiedene Formen der Freiarbeit.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Vorwort & Didaktische Hinweise• Was ist ein Gedicht?• Verlaufspläne möglicher Unterrichtsstunden• Hintergrundinformationen zu den Autoren• Ausführliche Interpretation der Gedichte• Arbeitsblätter mit Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung• Abschlusstest• Lösungen• Kompetenzcheck• Übersicht über die rhetorischen Mittel

INHALT

Einführendes Vorwort	3
Was ist ein Gedicht?	5
Exemplarische Stundenentwürfe	9
Autoren.....	12
Hans Bender	12
Gottfried Benn	13
Joseph Freiherr von Eichendorff.....	14
Heinrich Heine	15
Erich Kästner.....	16
Martin Opitz von Boberfeld.....	17
Friedrich Schiller	18
Werke	19
Bender – „Heimkehr“	19
Eichendorff – „Frische Fahrt“	25
Eichendorff – „Heimweh“.....	30
Heine – „Anno 1839“	35
Kästner – „Besuch vom Lande“	40
Kästner – „Die Wälder schweigen“.....	45
Opitz – „Carpe Diem“.....	50
Schiller – „Die Kraniche des Ibykus“	55
Exemplarische Unterrichtsvorschläge	63
Benn – „Reisen“	63
Abschlusstest.....	69
Formblatt.....	73
Kompetenzcheck	74
Rhetorische Mittel.....	75

EINFÜHRENDES VORWORT

Tourismus als zur Erholung oder zum Vergnügen betriebener Breitensport ist ein eher modernes Phänomen. Das Reisen jedoch ist so alt wie die Menschheit selbst. Schon immer war das Zurücklassen des Bekannten und das Eintauchen in das Fremde, das Neue und Andersartige ein Motiv, das sowohl mit Sehnsucht und Freude als auch mit Furcht und Heimweh verbunden wurde. Was die Reise für den Einzelnen bedeutet, das hängt immer sehr stark von den persönlichen Umständen ab, unter denen das Reisen erfolgt oder unabdingbar ist. Zwischen Goethes erster Italienreise und dem ungeliebten Pariser Exil eines Heinrich Heine klaffen Welten. Dies schlägt sich natürlich auch in der Lyrik nieder. Wo für Goethe die Erfahrungen in der Fremde eine Sehnsucht nach klassischer Kunst und Schönheit (in vielerlei Form) stillten, weckten der Verlust der Heimat und die Erfahrung des Fremden in Heine eher Gefühle von Heimweh und Einsamkeit. Auch die Formen des Reisens haben sich gewandelt. Die Bildungsreise eines wohlhabenden jungen Dichters, der nachmittägliche Ausritt, die tagelange Wanderung durch eine abgelegene Landschaft des 19. Jahrhunderts oder der den ärmeren Schichten zu Beginn des 20. Jahrhunderts völlig unmögliche Venedigurlaub eines Thomas Mann unterscheiden sich sehr stark von den moderneren, etwas verloren wirkenden Ausflüglern, die Erich Kästner mit einem Schmunzeln beschrieb, oder gar von den mit Handynavigation und jederzeit online verfügbaren Reiseführern ausgestatteten Pauschalurlaubern von heute.



Augustus Egg – „Die Reisegefährtinnen“ (1862)

Wo Wandlungen und Unterschiede sind, da lässt sich gut vergleichen und deuten. Die Reiselyrik bietet somit sehr gute Ansätze, um verschiedene Motive, Perspektiven, Epochen und Stile zu untersuchen, die sich doch alle um das gleiche Thema drehen, zu dem Schülerinnen und Schüler heutzutage handfeste eigene Erfahrungen mitbringen. Wichtig ist es dabei, jeweils auch auf den zeitgeschichtlichen Kontext und die unterschiedlichen Rollen hinzuweisen, die ein Reisender, Fremder oder Gast haben kann. In jedem Fall eignet sich das Themenfeld Reisen hervorragend, einen Zugang zur Lyrik zu schaffen und diese mit eigenen Vorstellungen, Vorlieben oder Erlebnissen zu verbinden.



Honoré Daumier – „Reisewagen dritter Klasse“ (1862 – 1864)

EXEMPLARISCHE STUNDENENTWÜRFE

ERARBEITUNG EINES GEDICHTS

Phase	Unterrichtsgeschehen	Sozialform
Einstieg	Vortragen des Gedichts durch den Lehrer.	LV
Spontanphase	<p><i>Frage: Welche Eindrücke/Assoziationen erweckt der Text? Was ist auffällig an der Form des Gedichts? Was könnte die Intention des Autors sein?</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler äußern ihre ersten Assoziationen zum Gedicht sowie erste Deutungshypothesen. Der Lehrer hält diese an der Tafel fest.</p>	UG
Erarbeitung	<p>Erarbeitung der folgenden Aufgabe in Gruppen- oder Partnerarbeit:</p> <p>Analysieren Sie das Gedicht. Mögliche Leitfragen (beispielhaft):</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Wie wird das Gefühl der Fremde im Gedicht bewertet?</i> - <i>Mit welchen sprachlichen Stilmitteln arbeitet der Autor?</i> <p>Hilfsmittel: Kleinschrittige Aufgabenstellungen, die helfen, den Arbeitsprozess zu strukturieren (dient der Binnendifferenzierung)</p> <p>Alternativ kann das Gedicht auch im Plenum gemeinsam erschlossen werden. Dazu dient die nachfolgende Kopiervorlage für die Folie.</p>	PA/GA
Präsentation/ Sicherung	<p>Vorstellung der Arbeitsergebnisse von einer oder mehreren Gruppen.</p> <p>Feedback durch das Plenum: Ergänzungen, Verbesserungsvorschläge</p> <p>Rückkehr zu den zu Beginn aufgestellten Hypothesen und Korrektur bzw. Bestätigung dieser.</p>	SV
Vertiefung	<i>Beispiel: Prüfen Sie, ob und inwiefern es sich um ein typisches Gedicht der Neuen Sachlichkeit handelt.</i>	

Ausführliche Interpretation des Gedichtes



Einleitung

Das zu analysierende Gedicht „Heimkehr“ von Hans Bender ist 1954 veröffentlicht worden. Der Autor beschreibt darin die Rückkehr eines Kriegsheimkehrers in seine Heimat. Das Gedicht kann, wie sich sowohl in der Zeit der Veröffentlichung als auch in der Thematik widerspiegelt, der Nachkriegslyrik zugeordnet werden. Eben diese ist für Bender charakteristisch, der sich nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft dem Verfassen von Kurzgeschichten sowie von Gedichten widmete, in denen er seine Erfahrungen verarbeitete.

Aufbau

Besonders auffallend ist der Umstand, dass Bender keine regelmäßige Form für sein Gedicht gewählt hat. Es besteht lediglich aus einer einzigen Strophe, die sich aus insgesamt zwei Sätzen zusammensetzt. Reime lassen sich nicht erkennen, mithin auch kein Reimschema. Ebenso liegt kein regelmäßiges Versmaß vor.

Man kann dafür argumentieren, dass Bender somit jeden Satz, jeden Vers, jedes einzelne Wort eigens betonen wollte. Um dies zu erläutern: Angenommen, er hätte hier eine bestimmte Form gewählt, so wäre er daran gebunden gewesen, diese einzuhalten und dementsprechend Worte oder Verse zu verwenden, um eventuelle „Lücken“ zu füllen. Eben dies ist vorliegend also gerade nicht der Fall.

Dieser Umstand hat auch in der Interpretation des Gedichts Berücksichtigung zu finden. Es macht folglich Sinn, hier eine besonders kleinschrittige Analyse vorzunehmen, bei der Schritt für Schritt auf die einzelnen Sinneinheiten eingegangen wird. Eben dies soll im Folgenden geschehen.

Interpretation

Zentrales Thema des Gedichts ist allem voran die Rückkehr eines Soldaten. Insbesondere wird hierbei Augenmerk gelegt auf seinen aktuellen materiellen Zustand. Darüber hinaus werden jedoch auch insbesondere am Ende des Gedichts eventuelle Probleme, Hoffnungen und Erwartungen des Heimkehrers angedeutet. Doch beginnen wir ganz vorne.

Bereits dem ersten Vers des Gedichts vermag der Leser zwei Bilder zu entnehmen. Das erste entsteht durch die Verwendung des Wortes „Feind“ (Z. 1), welches mit Vorstellungen von Krieg und damit auch von Schmerz und Leid verbunden ist, mit Vorstellungen von Angst und von Verlust. Hierdurch wird der Leser also bereits direkt zu Beginn des Gedichts unmittelbar mit dem Themenfeld „Krieg“ konfrontiert. Das zweite hier einschlägige Wort ist „Rock“ (Z. 1) oder, um genauer zu sein, die gesamte Einheit „im Rock des Feindes“. Damit wird an dieser Stelle demonstrativ auf die materiellen Besitztümer des Soldaten verwiesen: Er muss den Rock des Feindes tragen, eines Fremden, einen eigenen scheint er nicht mehr zu besitzen. Dies lässt den Soldaten in einer Situation der Notdürftigkeit erscheinen: Nicht relevant ist, wessen Kleidung er trägt - es ist anzunehmen, dass er der Kleidung eines vertrauten Freundes den Vorzug geben würde, wenn bereits seine eigene nicht mehr vorhanden ist. Vielmehr geht es hier um die blanke Not, überhaupt Kleidung zu haben, um mit dieser seinen Körper zu wärmen und zu bedecken.

Dieser Eindruck wird durch den zweiten Vers noch verstärkt: „in zu großen Schuhen“ (Z. 2). Auch seine eigenen Schuhe scheint der Heimkehrer also nicht mehr zu besitzen. Vielleicht sind sie ihm genommen worden. Vielleicht waren sie zu stark beschädigt, sodass ein weiteres Tragen nicht mehr



EICHENDORFF – „FRISCHE FAHRT“

Arbeitsblatt:

Analysieren Sie Eichendorffs „Frische Fahrt“.

Leitfragen:

- Welche Motive und sprachlichen Mittel verwendet Eichendorff?
- Was sollen diese Motive und Mittel zum Ausdruck bringen?

Eichendorff, Frische Fahrt (1815)

Laue Luft kommt blau geflossen,
Frühling, Frühling soll es sein!
Waldwärts Hörnerklang geschossen,
Mutger Augen lichter Schein,
5 Und das Wirren bunt und bunter
Wird ein magisch wilder Fluss,
In die schöne Welt hinunter
Lockt dich dieses Stromes Gruß.

Und ich mag mich nicht bewahren!
10 Weit von Euch treibt mich der Wind,
Auf dem Strome will ich fahren,
Von dem Glanze selig blind!
Tausend Stimmen lockend schlagen,
Hoch Aurora flammend weht,
15 Fahre zu! ich mag nicht fragen,
Wo die Fahrt zu Ende geht!



Gregor v. Bochmann – „Estnische Bauern mit Pferdegespann“

HEINE – „ANNO 1839“**Arbeitsblatt:**

Analysieren Sie Heines „Anno 1839“.

Leitfragen:

- Zu welchem Schluss kommt der Vergleich zwischen Exil und Heimat?
- Mit welchen sprachlichen Stilmitteln arbeitet der Autor?

Heine, Anno 1839 (unbekanntes Jahr)

Oh, Deutschland, meine ferne Liebe,
Gedenk ich deiner, wein ich fast!
Das muntre Frankreich scheint mir trabe,
Das leichte Volk wird mir zur Last.

- 5 Nur der Verstand, so kalt und trocken,
Herrscht in dem witzigen Paris -
Oh, Narrheitsglöcklein, Glaubensglocken,
Wie klingelt ihr daheim so süß!

- 10 Höfliche Männer! Doch verdrossen
Geb ich den art'gen Gruß zurück. -
Die Grobheit, die ich einst genossen
Im Vaterland, das war mein Glück!

Lächelnde Weiber! Plappern immer,
Wie Mühlenräder stets bewegt!

- 15 Da lob ich Deutschlands Frauenzimmer,
Das schweigend sich zu Bette legt.

Und alles dreht sich hier im Kreise,
Mit Ungestüm, wie 'n toller Traum!

- 20 Bei uns bleibt alles hübsch im Gleise,
Wie angenagelt, rührt sich kaum.

Mir ist, als hört' ich fern erklingen
Nachtwächterhörner, sanft und traut;
Nachtwächterlieder hör ich singen,

- 25 Dazwischen Nachtigallenlaut.

Dem Dichter war so wohl daheime,
In Schildas teurem Eichenhain!
Dort wob ich meine zarten Reime
Aus Veilchenduft und Mondenschein.



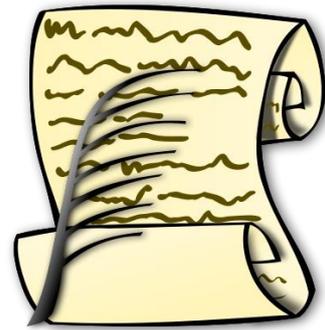
Louis-Léopold Boilly –
„Einlass zu einer
Gratisvorstellung des
komischen Theaters
Ambigu“



Titel:	Literaturverfilmung im Unterricht
Reihe:	Leitfaden und Unterrichtsentwurf
Bestellnummer:	62650
Kurzvorstellung:	<p>Die Filmanalyse und die Untersuchung von Literaturverfilmungen sind mit der richtigen Herangehensweise leicht zu bewältigen. Das Material führt ausführlich in die Filmanalyse mit besonderer Berücksichtigung von Literaturverfilmungen ein und gibt einen Stundenentwurf samt zugehörigem Arbeitsblatt mit Lösungen an die Hand. Es kann auch in Einzelarbeit bearbeitet werden.</p> <p>Ein Leitfaden zur Filmanalyse mit den wichtigsten filmischen Mittel ist enthalten und kann direkt ausgedruckt und an die Schüler verteilt werden.</p> <p>Die Filmanalyse stellt eine zentrale Kompetenz des Deutschunterrichts der Mittel- und Oberstufe dar.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Allgemeine Hinweise zum Film als Kunstform und zu seinen Merkmalen• Leitfaden für eine Filmanalyse• Didaktische Hinweise und Verlaufsplan einer möglichen Unterrichtsstunde• Arbeitsblatt mit Beispielaufgabe und Lösungsansatz

WAS IST EIN FILM?

Jeder hat schon einmal einen Film gesehen, aber wie beschreibt man eigentlich, was ein Film ist? Sucht man nach dem Begriff „Film“, kann man herausfinden, dass der Film eine eigene Kunstform ist, so wie die Literatur, die Musik oder die bildende Kunst. Er zeigt mithilfe technischer Mittel bewegte Bilder, teils mit Ton hinterlegt, die über Medien immer wieder abrufbar sind. Auch wenn der Film in manchen Aspekten an ein Theaterstück erinnert, bieten diese besondere technischen Mittel und Eigenschaften dem Film andere Darstellungsmöglichkeiten, z.B. durch Schnitte, die Kameraführung oder den Einsatz von Musik. All diese Dinge sind dem Zuschauer oft gar nicht bewusst, spielen aber für die Atmosphäre und beispielsweise das Kino-Erlebnis eine wichtige Rolle und müssen deshalb auch bei einer Filmanalyse betrachtet werden.



WICHTIGE MERKMALE EINES FILMS

Mehrdimensionalität

Der Film als Kunstform zeichnet sich dadurch aus, dass er mehrere Aspekte verbindet: Er kann Geschichten unterschiedlich strukturieren wie ein Roman, arbeitet mit Bildern wie ein Maler oder Fotograf und kann auf Musik oder andere besondere Klänge zurückgreifen. All diese Ebenen – die Erzählstruktur, das Bild und der Ton – sind wichtige Bestandteile eines Films.

Die Erzählstruktur

- **Story und Plot:** So wie auch ein Roman oder ein Drama erzählt fast jeder Film eine Geschichte. Diese Geschichte, die dem Film zugrunde liegt, nennt man Story. Der Plot ist die Handlung, also das, was der Zuschauer später sieht.
- **Sequenzen, Szenen und Einstellungen:** Während ein Roman meistens in Kapitel und ein Theaterstück in Akte und Szenen unterteilt ist, sind Filme in Sequenzen, Szenen und Einstellungen unterteilt. Die kleinste Einheit ist die Einstellung: So nennt man einen ununterbrochen gefilmten Abschnitt im Film. Eine Einstellung endet mit einem Schnitt, d.h. einem Kamerawechsel. Die nächstgrößte Einheit des Films ist die Szene. Sie stellt einen zusammenhängenden Handlungsabschnitt eines Films dar, der an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit mit bestimmten Figuren spielt. Eine Szene erkennt man also nicht an Schnitten, sondern daran, dass ein Zusammenhang zwischen Zeit, Ort und Figuren besteht. Die Sequenz ist die größte strukturelle Einheit eines Films. Sie besteht aus mehreren Szenen, die innerhalb der Handlung zusammenhängen, d.h. Zeit, Ort und Figuren müssen nicht unbedingt zusammenhängen – es besteht ein gedanklicher und erzählerischer Zusammenhang.

WAS SOLL EINE FILMANALYSE ENTHALTEN?



Einleitung und Inhaltsangabe

Ganz zu Beginn der Filmanalyse steht der einleitende Satz, der neben Autor- und Regisseurnamen, Titel und Erscheinungsjahr auch das Thema des Films bzw. der zu analysierenden Sequenz nennt, d.h. in möglichst wenig Worten präzise beschreibt, worum es darin geht. Bei einer Literaturverfilmung sollten außerdem die Buchvorlage und deren Autor erwähnt werden.

Es folgt eine Inhaltsangabe. Wenn man nur eine Szene oder Sequenz eines Films analysieren soll, ist es wichtig, dass nicht nur der Inhalt des vorliegenden Ausschnitts beschrieben werden soll, sondern dass dieser zudem in den Kontext des ganzen Films eingebettet werden muss.

Hauptteil: mögliche Aspekte

Im Hauptteil erfolgt schließlich die eigentliche Filmanalyse. In den meisten Fällen wird in der Aufgabenstellung auf bestimmte Aspekte hingewiesen, die man bei der Analyse besonders berücksichtigen soll. Unabhängig davon gibt es einige Dinge, denen man bei einer Filmanalyse besondere Aufmerksamkeit schenken kann. Sie spielen nicht immer eine Rolle, können aber von Bedeutung sein:

- Aufbau des Films/ der Sequenz/ Szene: Spannungsbögen, Wendepunkte, Anordnung und Länge der Einstellungen/Szenen/Sequenzen, Zeitstruktur (linear, Rückblenden usw.) Setting...
- Figuren: Beziehungen, Dialoge, Konflikte, Eigenschaften, Auftreten, Erscheinung (Kleidung usw.)...
- Filmische Mittel: Einstellungsgröße, Kameraperspektive, Kamerabewegung, Schnitttechniken, Farbfilter, Beleuchtung, Ton und Musik...
- Aussage und Wirkung: Message (vermittelt der Film eine bestimmte Botschaft?), Symbole, Verweise auf andere Kunstwerke, Verweis auf gesellschaftlich relevante Themen, ideologischer Hintergrund, Unterhaltungs- und Informationswert, Realismus...

Bei einer Literaturverfilmung kann es auch der Fall sein, dass ein Vergleich zwischen dem Film und seiner Vorlage gefordert wird. In diesem Fall sollte man bei der Analyse einige Fragen beachten:

- Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es zwischen dem Film und der Vorlage?
- Welche Bedeutung und welche Wirkung auf den Zuschauer haben diese Unterschiede (z.B. Auslassungen oder Zusätze)?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Wahl der filmischen Mittel und der Romanvorlage?/ Wie und mit welchen Mitteln werden Besonderheiten der Vorlage im Film umgesetzt?
- Wie interpretiert der Film seine Vorlage?

Schluss

Zum Schluss der Filmanalyse wird noch einmal kurz zusammengefasst, was die Untersuchung ergeben hat und ein Fazit gezogen.

VERLAUFSPLAN EINER MÖGLICHEN UNTERRICHTSSTUNDE ZUR EINFÜHRUNG IN DIE/ WIEDERHOLUNG DER ANALYSE EINER LITERATURVERFILMUNG

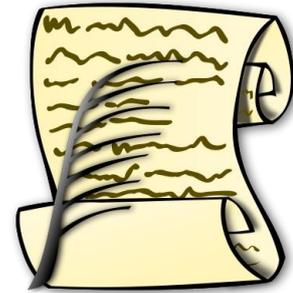
Phase	Unterrichtsgeschehen	Sozialform	Medien
Einstieg	Die Lehrkraft zeigt den SuS einen Ausschnitt aus dem Film „Das Parfum“ von Min. 3.57-11.40.	LV	AB
Spontanphase I	<p><i>Fragen: Was für Unterschiede und Gemeinsamkeiten hat der Filmausschnitt mit den Kapiteln 1-5 der Romanvorlage? Welche Aspekte der Romanverfilmung findet ihr besonders interessant?</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler äußern ihre Meinungen.</p> <p>Die Lehrkraft hält zur Orientierung die Ergebnisse an der Tafel fest.</p>		Tafel
Erarbeitung	<p>Wiederholung des Ausschnitts. Die SuS machen sich Notizen.</p> <p>Erarbeitung der folgenden Aufgabe in Gruppenarbeit:</p> <p><i>Wie werden Gerüche und Grenouilles Geruchssinn im Film dargestellt?</i></p>	GA	AB
Präsentation/ Sicherung	Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse und diskutieren mögliche Uneinigheiten.	SV	Tafel

Hausaufgabe: Nennen Sie mithilfe des Leitfadens zur Filmanalyse wichtige filmische Mittel, mit denen Gerüche und Grenouilles Geruchssinn zum Ausdruck gebracht werden.



Titel:	Dialoganalyse im Unterricht
Reihe:	Leitfaden und Unterrichtsentwurf
Bestellnummer:	61702
Kurzvorstellung:	<p>Die Dialoganalyse ist mit der richtigen Herangehensweise leicht zu bewältigen. Das Material führt ausführlich in die Kommunikationsanalyse literarischer Texte ein und gibt einen Stundenentwurf samt zugehörigem Arbeitsblatt mit Lösungen an die Hand, kann jedoch auch in Einzelarbeit bearbeitet werden.</p> <p>Ein Leitfaden zur Dialoganalyse sowie eine Auflistung der wichtigsten rhetorischen Mittel sind enthalten und können direkt ausgedruckt und an die Schüler verteilt werden.</p> <p>Die Dialoganalyse stellt eine zentrale Kompetenz des Deutschunterrichts der Oberstufe dar. Auch für das Zentralabitur sind Drameninterpretationen unumgänglich, dennoch fallen sie vielen Schülern schwer. Der Unterrichtsentwurf kann einfach an die Klassenstufe angepasst werden und eignet sich hierbei auch zur Wiederholung des schon Gelernten</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Allgemeine Hinweise zu Kommunikationsmerkmalen• Leitfaden für eine Dialoganalyse• Didaktische Hinweise und Verlaufsplan einer möglichen Unterrichtsstunde• Arbeitsblatt mit Beispielaufgabe und Lösungsansatz• Liste rhetorischer Mittel

WAS IST EINE DIALOGANALYSE?



Eine Dialoganalyse ist so ähnlich wie eine normale Interpretation, bei der aber die Figuren und ihre Kommunikation im Vordergrund stehen. Man untersucht in einer Szene oder Textstelle also, in welchem Verhältnis die Figuren zueinander stehen, über was sie reden, auf welche Art und Weise sie darüber reden, warum sie darüber reden, was für eine Bedeutung das Gespräch hat und ob es einen Einfluss auf sie hat. Andere Aspekte, die in einer Interpretation oft berücksichtigt werden müssen, wie z.B. der Aufbau eines Textes oder die Rolle des Erzählers, sind dagegen nicht so wichtig.

Meistens werden Dialog-/Kommunikationsanalysen bei der Untersuchung von Theaterstücken gemacht. In Dramen wird nämlich immer gesprochen, da alle Gefühle, Themen usw. durch Gespräche und Handlungen auf der Bühne vermittelt werden müssen. Man kann aber auch Gespräche aus Romanen oder Erzählungen analysieren.

WICHTIGE ASPEKTE EINES DIALOGS

Die Gesprächssituation

Bei einem Gespräch – egal ob in einem literarischen Text oder in der Realität – spielt die Ausgangssituation eine wichtige Rolle. Sie kann den Inhalt, den Verlauf, die Gefühle der Dialogpartner und vieles mehr beeinflussen. Zur Gesprächssituation gehören:

- **Ort, Zeit und allgemeine äußere Umstände:** Es kann eine wichtige Rolle spielen, wann, wo und unter welchen Umständen ein Gespräch stattfindet. Ein Beispiel: Eine Frau namens Mandy möchte ein Eis haben. Deshalb sagt sie zu ihrem Gegenüber: „Ich will ein Eis!“ Nehmen wir an, es ist Winter, nachts um halb zwölf und Mandy und die andere Person hatten gerade einen Autounfall und warten auf den Automechaniker auf dem Seitenstreifen der Autobahn. Das Gespräch, das nun auf die Aussage „Ich will ein Eis!“ folgt, wird sicherlich ganz anders verlaufen, als wenn Mandy den gleichen Satz mittags um eins bei Sonnenschein am Strand sagen würde. In einem literarischen Text zählt zur Situation auch die Einbettung des Gesprächs in der Handlung: Was ist vorher passiert, wie kommt es zu der Gesprächssituation und welchen Einfluss hat das Gespräch auf die weitere Handlung?
- **Die Gesprächspartner und ihre Beziehung zueinander:** Unmittelbar einleuchtend ist, dass die Menschen, die miteinander reden, eine wichtige Rolle für ein Gespräch und seinen Verlauf spielen. Dabei geht es um mehrere Dinge, die man berücksichtigen muss. Es kann wichtig sein, wie viele Leute an einem Gespräch teilnehmen. Außerdem haben ihre Gefühle einen großen Einfluss auf ein Gespräch. Wenn Mandy ihr Eis möchte und man als Leser weiß, dass sie traurig ist, so kann man vermuten, dass sie es aus Frust will, um ihren Schmerz mit Zucker zu betäuben. Wenn Mandy hingegen glücklich ist, dann hat der Eis-Wunsch vielleicht gar keine tiefere Bedeutung und sie hat einfach Lust darauf oder will sich etwas Gutes tun. Außer der Zahl der Dialogpartner und den Gefühlen ist außerdem die Beziehung der Sprecher zueinander

wichtig. Sie können Freunde, Verwandte, oberflächliche Verwandte oder aber auch Vorgesetzte sein. Sie können sich mögen, weitgehend neutral zueinander stehen oder sich hassen. Wichtig sind also ihre Beziehung, ihre Machtverhältnisse und ihre Gefühle zueinander. Wenn Mandy zu ihrem Mann sagt „Ich will ein Eis!“, klingt das beim Lesen ganz anders als wenn sie als Chefin zu ihrem Assistenten sagt „Ich will ein Eis!“ Nach dem Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick hat die Beziehung der Gesprächspartner einen großen Einfluss auf den Inhalt einer Aussage. Wäre Mandy noch frisch verliebt, würde sie statt „ich will Eis“ zu ihrem Mann vielleicht sagen „Schatz, bist Du so lieb, mir ein Eis zu kaufen, mein Nuckelschnuckel!“

- **Die Gesprächsart:** Die Gesprächsart hängt eng damit zusammen, wer miteinander spricht und welche Beziehung die Sprecher zueinander haben. Es hat einen großen Einfluss auf ein Gespräch, ob es sich um einen Small-Talk, eine politische Diskussion, einen Streit oder aber um ein Verkaufsgespräch handelt. Je nach Situation verhalten sich die Sprecher anders und verstehen die Aussagen des Gegenübers auch verschieden. Wenn Mandy und ihr Mann gerade ein wenig herumalbern und sie dann sagt „ich will ein Eis!“, wird ihr Mann das als einen netten Vorschlag auffassen. Wenn die beiden sich aber gerade darüber streiten, ob sie ihre Pärchen-Eiweiß-Diät weiter durchziehen sollen, wird er diese Forderung als Provokation oder Angriff auf seinen Diät-Plan verstehen.

Das Gespräch

- **Gesprächsinhalt:** Bei fast jedem Gespräch spielt auch der Inhalt eine wichtige Rolle. Deshalb sollte man ihn begreifen. Das klingt banal, aber sehr alte oder komplexe Texte lassen sich manchmal schwer verstehen.
- **Gesprächsverlauf:** Eng mit dem Inhalt hängt auch der Verlauf des Gesprächs zusammen. Hier geht es darum wie die Redeanteile verteilt sind, d.h. wie lange die Sprecher jeweils reden, außerdem, wann und wie oft sie sich abwechseln, ob es Pausen gibt und wie lange diese sind. Themenwechsel kann man zwar auch zum Inhalt eines Gesprächs zählen, aber sie hängen auch mit dem Verlauf zusammen, da sie sich aus ihm ergeben oder ihn verändern können. Bei der Analyse eines Textes können all diese Dinge eine wichtige Rolle für die Handlung oder für die Figuren, ihre Gefühle und Beziehung zueinander haben.
Nehmen wir dafür wieder Mandys Eis-Beispiel. Angenommen sie sitzt mit ihrem Mann auf einer Parkbank. Er sagt: „Das Wetter ist schön.“ Sie antwortet: „Ja, schön.“ Es gibt eine Pause. Er sagt: „Hmmm, ja, schön.“ Es entsteht noch eine Pause. Dann sagt sie „Ich will ein Eis!“ Hier sind die Redeanteile sehr gleichmäßig verteilt und immer kurz, weil die beiden nicht wissen, was sie sagen sollen. Daraus kann man schließen, dass sich die beiden nicht mehr viel zu sagen haben oder dass sie gerade müde sind oder dergleichen. Der Themenwechsel zum Eis wird so zum Befreiungsschlag. Er deutet darauf hin, dass Mandy die Situation unangenehm ist.
- **Gesprächsverhalten:** Wichtig in einem Dialog ist auch das Gesprächsverhalten der Sprecher. Dazu gehört z.B. der Sprachstil, also ob man etwa sehr intellektuell daherredet oder im Slang. Wichtig für ein Gespräch ist auch, wer die Initiative ergreift und die dominante Rolle im Dialog einnimmt, ob man sich geduldig zuhört oder das Wort abschneidet, ob man offen miteinander redet, ironisch ist oder Dinge nur andeutet.

VERLAUFSPLAN EINER MÖGLICHEN UNTERRICHTSSTUNDE ZUR EINFÜHRUNG IN DIE/ WIEDERHOLUNG DER DIALOGANALYSE

Phase	Unterrichtsgeschehen	Sozialform	Medien
Einstieg	Die Lehrkraft zeigt den SuS den Sketch „Feierabend“ von Lorient und teilt ihnen eine Transkription des Textes aus. Die Schüler lesen mit verteilten Rollen laut vor.	LV	AB
Spontanphase I	<i>Frage: Was hat der Sketch Ihrer Meinung nach mit Kommunikation zu tun?</i> Die Schülerinnen und Schüler äußern ihre Meinungen. Die Lehrkraft hält zur Orientierung die Ergebnisse an der Tafel fest.		Tafel
Erarbeitung	Erarbeitung der folgenden Aufgabe in Gruppenarbeit: <i>Untersuchen Sie die Kommunikation zwischen den beiden Eheleuten auf Besonderheiten. Beachten Sie dabei die folgenden Fragen:</i> <i>Wer nimmt im Gespräch die dominante Rolle ein?</i> <i>Welche Ziele verfolgen die Gesprächspartner?</i> <i>Kann man von einer geglückten Kommunikation sprechen?</i>	GA	AB
Präsentation/ Sicherung	Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse und diskutieren mögliche Uneinigheiten.	SV	Tafel

Hausaufgabe:

Verfassen Sie eine umfassende Kommunikationsanalyse von Lorient's Sketch „Feierabend“. Diskutieren Sie davon ausgehend, ob das Ehepaar miteinander glücklich ist.



Titel:	Kommunikationsmodelle
Reihe:	Stationenlernen
Bestellnummer:	64536
Kurzvorstellung:	<p>Kommunikation spielt in allen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens eine wichtige Rolle. Wer versteht, wie Kommunikation funktioniert und wie sie in Konflikte münden kann, kann dieses Wissen sinnvoll auf Situationen des Alltags, in der Politik und in der Gesellschaft anwenden.</p> <p>Das vorliegende Material bietet eine Einführung zu Kommunikation und zur Bedeutung des „Kommunizierens über Kommunikation“. Dabei liegt der Schwerpunkt auch in den Aufgabenstellungen selbst auf der Kommunikation, und es wurde viel Wert auf Alltagsnähe gelegt.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Für den/die Lehrer/in:<ul style="list-style-type: none">- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials- Vorbereitung der Stationen• Einführender Informationszettel für die Schüler• Laufzettel• 8 Stationen einschließlich Lösungen:<ul style="list-style-type: none">- Was ist Kommunikation?- Mehr als Sprechen- Körpersprache- Die 5 Axiome über Kommunikation- Man kann nicht nicht kommunizieren- Das Vier-Seiten-Modell- Was ist das Grüne?- Die acht Kommunikationsstile• Abschlusstest: Kreuzworträtsel „Kommunikationsmodelle“• Lösung des Abschlusstestes• Feedbackbogen

Stationspass: Kommunikationsmodelle

Name: _____

Station	Priorität	Name der Station	Sozialform	erledigt	korr.	Fragen
1	Pflicht	Was ist Kommunikation?	EA			
2	Pflicht	Mehr als Sprechen	PA			
3	Wahl	Körpersprache	PA			
4	Pflicht	Die 5 Axiome über Kommunikation	EA/PA			
5	Wahl	Man kann nicht nicht kommunizieren	EA			
6	Pflicht	Das Vier-Seiten-Modell	EA/PA			
7	Wahl	Was ist das Grüne?	EA			
8	Pflicht	Die acht Kommunikationsstile	EA/PA			

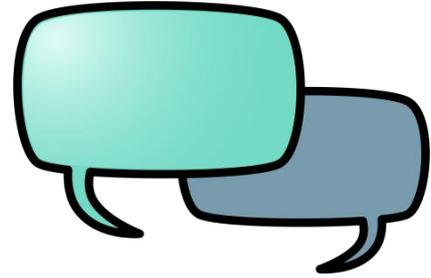


Titel:	Spracherwerb und Sprachentwicklung: Political Correctness – Arbeitsblätter mit Aufgaben und Lösungen
Bestellnummer:	59015
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Als Kampfbegriff ist die „Political Correctness“ in Deutschland seit den frühen Neunzigern bekannt. Über ihren Ursprung sowie die ihr zugrundeliegenden Motive und Mechanismen sind sich allerdings die wenigsten bewusst.• Das folgende Material stellt den Schülern die Geschichte, Ideen und Kritik zur Political Correctness vor und behandelt ihre wichtigsten Funktionen und sprachlichen Merkmale.• Das Thema bietet auch Anlass zur Debatte über Sprachwandel und Sprachkritik, es eignet sich somit zur Vorbereitung für das Zentralabitur.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Idee und Entstehung der Political Correctness• Merkmale Politisch korrekter Sprache• Die Legende vom „Tugendterror“• Political Correctness – Ideal und Wirklichkeit• Beispiele für mögliche Vertiefungsaufgaben• Lösungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

1. Sprache und Weltsicht – Idee und Entstehung der Political Correctness

Der Begriff „Political Correctness“ – zu Deutsch politische Korrektheit – stammt aus den USA und bedeutet, dass man versucht, auf Ausdrücke und Redewendungen zu verzichten, die andere Menschen als diskriminierend oder verletzend empfinden könnten. Stattdessen greift man auf sog. politisch korrekte Wörter und Redewendungen zurück. Hier ein Beispiel: In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nannte man Menschen mit Behinderung noch „Krüppel“.

Für uns klingt das heute schon wie ein Schimpfwort, weshalb man entweder von „Behinderten“ oder aber von „Menschen mit Behinderung/ körperlicher Einschränkung“ spricht.



Dass wir das Wort „Krüppel“ instinktiv als ein negatives und beleidigendes Wort betrachten, macht eine wichtige Sache deutlich: Es macht für unser Gefühl und die Gefühle unserer Mitmenschen einen Unterschied, welche Wörter man benutzt. Wenn man eine Frauenrechtlerin als „Emanze“ bezeichnet, bringt man damit seine Geringschätzung für sie zum Ausdruck. Genauso macht es einen Unterschied, ob man einen Deutschen mit türkischen Eltern a) einen „Deutschen“ nennt, b) einen „Deutschen mit Migrationshintergrund“, c) einfach einen „Türken“ oder d) einen „Kanaken“. Jede Bezeichnung hat eine unterschiedliche Bedeutung: Bei a) betont man, dass er ein Staatsangehöriger Deutschlands und Teil unserer Gesellschaft ist, bei b) wird die Herkunft seiner Vorfahren mit berücksichtigt, bei c) wird er allein auf seine Herkunft reduziert und d) ist eine sehr abfällige Bezeichnung für „Ausländer“.

Die Idee hinter der „Political Correctness“ ist nun, dass die Sprache und das Denken bzw. die Weltsicht zusammenhängen, d.h. dass es nicht nur die Gefühle anderer verletzen kann, wenn wir bestimmte Worte benutzen, sondern dass wir auch anders über Menschen denken, wenn wir sie mit einem bestimmten Begriff belegen. Das klingt zunächst vielleicht seltsam, lässt sich aber am Beispiel des Deutschen mit türkischen Eltern gut erklären. Angenommen der Mann in unserem Beispiel geht jeden Tag joggen und läuft dabei an einem Vater und dessen Sohn vorbei. Der Vater kann zu seinem Sohn nun sagen: „Schau, da ist wieder der Jogger!“ Er kann aber auch sagen: „Schau, da ist wieder dieser Kanake!“ Man kann sich vorstellen, dass es Spuren hinterlässt, wenn der Junge den Ausdruck jeden Tag zu hören bekommt.

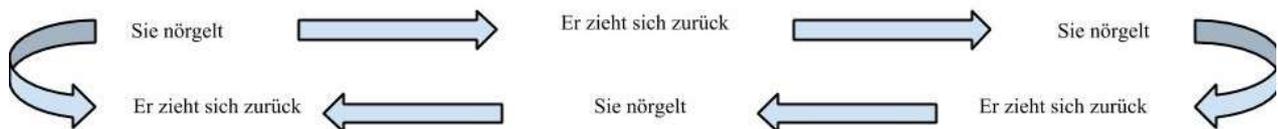
Als Beispiel dafür, welche Auswirkungen der Sprachgebrauch auf das Denken haben kann, wird häufig der Nationalsozialismus herangezogen. Hier wurden Juden als „Parasiten“, „Schmarotzer“, „Bazillen“ und vieles andere bezeichnet, um den Hass gegen sie zu schüren und Skrupel abzubauen. Gleichzeitig wurde ihre Ermordung aber verharmlosend und verschleiern als „Sonderbehandlung“, „Endlösung“ oder „Deportation“ bezeichnet, da Wörter wie „Massenmord“ oder „Vergasung“ moralische Skrupel auslösen.

Solche Überlegungen über den Zusammenhang zwischen Sprache, Denken und Handeln, die man auch „Sprachkritik“ nennt, waren es auch, die dazu führten, dass Studenten in den 80er



Titel:	Kommunikationsmodelle im Unterricht: Watzlawick & Schultz von Thun
Reihe:	Reflexion über Sprache
Bestellnummer:	59957
Kurzvorstellung:	<p>Kommunikation spielt in allen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens eine wichtige Rolle. Wer versteht, wie Kommunikation funktioniert und wie sie in Konflikte münden kann, kann dieses Wissen sinnvoll auf Situation des Alltags, in der Politik und in der Gesellschaft anwenden.</p> <p>Das vorliegende Material bietet eine kurze Einführung zu Kommunikation und zur Bedeutung des „Kommunizierens über Kommunikation“. Davon ausgehend werden mit Watzlawicks fünf Axiomen sowie Paul von Thuns Vier-Seiten-Modell und dessen Konzept der Kommunikationsstile einige Kommunikationsmodelle vorgestellt.</p> <p>Bei der Auswahl der vorgestellten Modelle wurde großer Wert auf Alltagsnähe gelegt.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Was ist Kommunikation und wieso sollte man darüber reden?• Kommunikation ist mehr als Sprechen• Paul Watzlawicks 5 Axiome• Friedemann Schultz von Thuns Vier-Seiten-Modell• Friedemann Schultz von Thuns 8 Kommunikationsstile• Lösungsvorschläge

Um das Axiom besser verstehen zu können, hilft ein berühmtes Beispiel von Watzlawick: Eine Frau nörgelt die ganze Zeit über ihren Mann und wirft ihm vor, dass er sich zurückzieht. Er erwidert immer, dass er sich nur zurückzieht, weil sie ständig an ihm herumnörgelt. Sie streiten deshalb regelmäßig und jedes Mal gibt er ihr die Schuld und sie ihm. Ob sie als erstes genörgelt hat oder er zuerst begann, sich zurückzuziehen, kann man nicht mehr sagen, aber er sieht im Nörgeln die Ursache und sie im Rückzug – sie setzen also andere Interpunktionen. Um diesen Streit zu lösen, hilft es nur, eine Absprache zu treffen (sie nörgelt nicht mehr und er zieht sich nicht mehr zurück) und nicht mehr über die Ursachen oder Schuldigen zu diskutieren.



4. „Menschliche Kommunikation bedient sich digitaler und analoger Modalitäten.“

Digitale Kommunikation bedeutet in diesem Zusammenhang Kommunikation mit Sprache, während analoge Kommunikation durch Mimik, Gesten, Tonfall usw. stattfindet. Beide Formen ergänzen sich: die Sprache kann viele Informationen vermitteln, reicht aber nicht immer aus, um Gefühle auszudrücken oder zwischenmenschliche Beziehungen zu pflegen. Hier sind die analogen Mittel viel effektiver. Um jemanden zu trösten, macht es z.B. manchmal mehr Sinn, ihn einfach in den Arm zu nehmen, anstatt zu sagen: „Ich verstehe dich. Alles wird gut.“ Da Gesten, Mimik usw. eine wichtige Rolle bei der Pflege von Beziehungen spielen und der Grund dafür sind, warum wir nicht nicht kommunizieren können, hängt dieses Axiom eng mit den Grundannahmen 1 und 2 zusammen.

5. „Zwischenmenschliche Kommunikationsabläufe sind entweder symmetrisch oder komplementär.“

Mit „symmetrisch“ meint Watzlawick, dass Menschen, die miteinander kommunizieren, sich als gleichwertig betrachten. Sie versuchen so miteinander umzugehen, dass keiner den anderen zu überflügeln oder zu dominieren versucht. Die meisten Freundschaften funktionieren im Idealfall so. Bei komplementären Kommunikationsabläufen ergänzen sich die Partner, d.h. einer dominiert z.B. das Gespräch, während der andere sich unterordnet.

Aufgaben:

1. Erkläre, was die Aussage „Ein Kuss sagt mehr als tausend Worte“ mit den Axiomen Watzlawicks zu tun hat.
2. Erkläre, was das Sprichwort „Der Klügere gibt nach“ mit den Axiomen zu tun hat.
3. Setzt Euch in 5 Gruppen zusammen. Überlegt Euch zu jedem Axiom eine Beispielsituation und spielt sie als ein Rollenspiel nach. Jede Gruppe spielt anschließend ein Axiom vor der Klasse vor.



Titel:	Analyse eines Sachtextes mit Stellungnahme: Internetüberwachung Klausur mit Erwartungshorizont und Musterlösung
Bestellnummer:	58633
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Diese ausgefeilte Klausur zur Sachtextanalyse bietet zugleich eine Musterlösung und einen Erwartungshorizont.• Hierbei stehen eine genaue Analyse und eine kritische Stellungnahme unter Heranziehung von Argumenten vorliegender Artikel aus den „Westfälischen Nachrichten“ zum Thema Internetüberwachung im Vordergrund.• Die Sachtextanalyse ist ein zentraler Gegenstandsbereich im Fach Deutsch. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, sich mit einem Thema kritisch auseinanderzusetzen und Stellung zu beziehen, indem sie ihre Meinung mithilfe von Argumenten begründen.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.• Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher sowie gibt den Schülerinnen und Schülern zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

KLAUSUR ZUR SACHTEXTANALYSE

1. Fasse möglichst präzise zusammen, worum es in den vorliegenden Artikeln geht.
2. Analysiere die Texte B und D im Hinblick auf ihre inhaltliche und sprachliche Gestaltung, indem du
 - a. diese in Sinnabschnitte teilst und mit eigenen Worten wiedergibst, welche Argumente in den Texten verwendet werden, um die Situation der Datenspeicherung und staatlichen Internetüberwachung zu beschreiben.
 - b. die rhetorischen und sprachlichen Mittel (Wortwahl des Autors, Satzbau, etc.) untersuchst und herausarbeitest, welches Bild dem Leser durch die verwendete Sprache vermittelt wird.
3. Setze dich kritisch mit der insbesondere in Text C sichtbar werdenden Problematik auseinander, indem du zum Thema Internetüberwachung Stellung beziehst: Sind die Sorgen in Bezug auf Datenmissbrauch und die Vorwürfe gegenüber den Verantwortlichen für denselben berechtigt oder werden diese in den Medien übertrieben dargestellt? Begründe deine Meinung.

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	10 %
	Aufgabe 2	30 %
	a)	(15%)
	b)	(15%)
	Aufgabe 3	30 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %

Viel Erfolg!



Text C:

Computer, Internet und Abhörskandale. Der gläserne Mensch

Münster – In Terry Gilliams Filmsatire „Brazil“ von 1985 stürzt eine Bürofliege in eine Drucker-Walze. Gerade rattert ein Haftbefehl durch, ein Buchstabe verwischt und statt des Terroristen Tuttle wird der Familienvater Harry Buttle verhaftet und im Informationsministerium seiner ungastlichen Heimat totgefoltert. Brazil thematisierte bürgerliche Grundängste: Die Angst vor dem Überwachungsstaat. Und die Angst davor, dass in der totalitären Bürokratie alles völlig schief laufen kann.

Die Informations-Gesellschaft, die seit den 1980ern über uns gekommen ist, verortet Individuen in Datennetze ungeheurer Dimension. Weder Privatsphäre noch Menschenwürde sind sicher, wie der aktuelle Ausspähskandal zeigt. Der Journalist Heribert Prantl spricht gar von einer „Kernschmelze der Rechtsstaatlichkeit“.

Doch viele Bürger erleben das Web und seine Ableger nicht als düstere, mordende Utopie. Sie klicken gut gelaunt durch die Flimmer-Welt der Freiheit, der Selbstdarstellung und launigster Konsumfreuden.

Der Bürger-Protest nach den täglich neuen Berichten über Lauschaktionen US-amerikanischer und britischer Nachrichtendienste ist denn auch verhältnismäßig zahm. Man ist es gewohnt: Wer bei Google „Pizza“ tippt, sieht die Pizzerien seiner Nachbarschaft. Wer Amazon aufruft, bekommt individuell zugeschnittene Kauf Tipps. Als Kunde wird der Internet-User jederzeit ausspioniert.

Nutzer-Profile sind die Handelsware von Online-Riesen wie Google, Facebook und Amazon. Sie kennen jeden Geschmack – bis ins Sexuelle –, die Freunde, die Bettlektüre. Die Durchleuchter des Privaten im Dienst des Handels sträuben sich folgerichtig gegen Abwehrmanöver von Datenschützern. Als Gegengeschäft strukturieren sie unseren komplexen Alltag. Sie erleichtern Kommunikation und Einkauf, halten Freundschaften warm und weisen den Weg. Sie sind Fluch und Segen des Informations-Zeitalters in einem.



Titel: Übungsklausur zur Analyse fiktionaler Texte mit dem Schwerpunkt Kommunikation
(Zentrale Klausuren – Deutsch, Klasse 10)

Bestellnummer: 53372

Kurzvorstellung:

- Training für die zentrale Klausuren zur Analyse fiktionaler Texte (Aufgabentyp Ila) mit dem Themenschwerpunkt Kommunikation.
- Am Ende der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden in der Jahrgangsstufe 10 zentrale Klausuren mit landeseinheitlich gestellten Aufgaben durchgeführt. Dabei sind im Fach Deutsch zwei Aufgabentypen vorgegeben: **Aufgabentyp Ia**, die Analyse eines Sachtextes und **Aufgabentyp Ila**, die Analyse eines literarischen Textes, beides jeweils mit weiterführendem Schreibauftrag. Sie orientieren sich an dem Rahmenthema „Kommunikation“.
- Das Material enthält ein allgemeines Vorwort zu den zentralen Klausuren, sowie **Hinweise und Übungen samt Lösungen** zum Aufgabenbereichen Ila, der Analyse eines fiktionalen Textes.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisches Vorwort zu den Klausuren und Aufgaben
- Übungsklausur zur Analyse eines fiktionalen Textes mit dem Thema Kommunikation
- Tipps zur Analyse fiktionaler Texte
- Erwartungshorizont und Lösungshinweise zu den Aufgaben

Übungsaufgabe

Lies dir die Kurzgeschichte zunächst aufmerksam durch und schau dir dann die Aufgabenstellung an. Lies den Text ein zweites Mal im Hinblick auf die geforderten Analyseaspekte.

Bearbeite anschließend die weiterführende Aufgabe unter Berücksichtigung des Kommunikationsmodells der „vier Seiten einer Nachricht“ nach Schulz von Thun.



Aufgabenstellung:

1. Analysiere den Text im Hinblick auf die kommunikative Situation der Kleinfamilie, indem du
 - das Gesprächsverhalten der Tochter untersuchst,
 - das Verhältnis der Eltern zu ihrer Tochter beschreibst,
 - die dargestellte Kommunikation unter Einbeziehung erzählerischer/sprachlicher Mittel deutest.

(30 Punkte)
2. Stelle das Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun in seinen Grundzügen dar und beziehe *einen* Aspekt dieses Modells auf die in der Kurzgeschichte dargestellte Kommunikationssituation.

(15 Punkte)

Textbasis:

Bichsel, Peter: „Die Tochter“, In: Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennen lernen. Suhrkamp, 1966.

Anmerkungen:

Erstveröffentlichung: 1964

Zum Autor: Peter Bichsel wurde 1935 in Luzern geboren und lebt als freier Schriftsteller in der Nähe von Solothurn in der Schweiz. Er war Mitglied der Gruppe 47 und erhielt mehrere Literaturpreise. Besonders bekannt wurde Bichsel durch seine Kolumnen und Kurzgeschichten.

Der Text findet sich auch als Word-Dokument unter folgendem Link:

http://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/313965_0014.pdf



Titel:	Dialekte und Mundarten der deutschen Sprache
Reihe:	Sprachwandel und Mehrsprachigkeit im Fokus
Bestellnummer:	69711
Kurzvorstellung:	<p>Ein Dialekt wird auch als Mundart bezeichnet. Ein solcher meint eine Variante einer Sprache, die in einer bestimmten Region gesprochen wird. Dieses Material beschäftigt sich mit der Herkunft und Bedeutung von Dialekten und wirft einen Blick auf die in Deutschland bestehenden Dialekte.</p> <p>Sprachen unterliegen einem stetigen Wandel, so auch die deutsche Sprache mitsamt ihren Dialekten. Diese werden immer seltener beherrscht – insbesondere von Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Das Thema bietet auch Anlass zur Debatte über Sprachwandel und Sprachkritik, es eignet sich somit zur Vorbereitung für das Zentralabitur.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Was ist ein Dialekt? Zur Herkunft und Begriffsbestimmung• Zur Bedeutung von Dialekten• Dialektvielfalt der deutschen Sprache und Beispiele• Vorschläge für mögliche Vertiefungsaufgaben mit Lösungsvorschlägen

Was sollte man über Dialekte wissen?

1. Ja mei, was für a Fetz'n Gaudi! – Was für ein Mordsspaß!

Nicht jeder mag verstehen, was der Satz auf Bayrisch bedeutet. In Deutschland wird längst nicht nur das klassische Hochdeutsch gesprochen. Es gibt zahlreiche Varietäten, sogenannte Dialekte, die von Bundesland zu Bundesland verschieden sind und längst nicht von jedem verstanden werden. Je nachdem, aus welcher Region jemand stammt, verwendet derjenige andere Begrifflichkeiten für ein Wort oder aber die Aussprache eines solchen klingt ganz anders. Folglich lässt sich vom jeweiligen Dialekt auf die Herkunft schließen. Dialekte können sowohl ihre Sprecher miteinander verbinden, gleichsam aber auch dafür sorgen, dass es zu Missverständnissen oder Schwierigkeiten in der Kommunikation kommt. Denn auch, wenn einige Ausdrücke bekannt sein mögen, werden Dialekte nicht überall verwendet – auch nicht von allen Bewohnern der entsprechenden Region. Insbesondere Jugendliche sind dem Dialekt ihres Herkunftsorts nicht mehr mächtig. „Laut einer statista-Umfrage konnte 1991 noch mehr als jeder Zweite (55 Prozent) den Dialekt seiner Region sprechen, im Jahr 2008 war es noch nicht einmal mehr jeder Zweite (48 Prozent).“¹ Klar ist somit, dass das Hochdeutsch die regionalen Dialekte immer weiter verdrängt. Neben dem sogenannten bundesdeutschen oder auch deutschländischen Hochdeutsch, das hierzulande gesprochen und auch in der Schule unterrichtet bzw. verwendet wird, gibt es auch das schweizerische bzw. österreichische Hochdeutsch. Die drei Formen unterscheiden sich wiederum in ihrem Wortschatz, ihrer Grammatik und Phonetik. Doch nicht nur innerhalb der deutschen Sprache gibt es Abweichungen. Auch in anderen Sprachen gibt es verschiedene Dialekte.

2. Herkunft und Begriffsbestimmung

Dialekte gelten als regionalbedingte Variationen einer Sprache, hierzulande des Hochdeutschen. Sie werden auch als Mundart bezeichnet, da sie insbesondere das gesprochene Wort betreffen, also den mündlichen Gebrauch. Des Weiteren werden sie lediglich in bestimmten Regionen verwendet.

Der Begriff *Dialekt* stammt aus dem Lateinischen von *dialectus* und *dialectos* bzw. aus dem Altgriechischen und bedeutet übersetzt so viel wie *Gespräch* oder *Diskussion*, aber auch *Redeweise* oder *Sprache*. Selbst wenn die Dialekte unterschiedlich sind, weisen sie den gleichen Ursprung auf. Sie gehen bereits auf das Mittelalter zurück. Damals waren diverse germanische Stämme in Deutschland ansässig, in denen Sprachen gesprochen wurden, die zwar miteinander verwandt, aber dennoch verschieden waren. Schließlich markiert Martin Luthers Übersetzung des Neuen Testaments den Beginn der Normung der deutschen (Schrift-)

¹ <http://www.bild.de/ratgeber/2015/sexy/dialekte-ranking-bayerisch-sexy-mundart-quiz-dialektor-soundatlas-40479734.bild.html>



Titel:	Herder, Johann Gottfried – Über den Ursprung der Sprache – Arbeitsblatt
Bestellnummer:	
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Der Essay „Über den Ursprung der Sprache“ von Johann Gottfried Herder ist Gegenstand des Zentralabiturs im Fach Deutsch. Deswegen ist es umso wichtiger, dass die Schüler/Innen die zentralen Aussagen des Textes verstehen. Doch erst die selbstständige Arbeit mit dem Text sichert und vertieft das Verständnis.• Dieses Material bietet deshalb Unterstützung bei der Arbeit mit Herders Essay. Es enthält Arbeitsaufträge zur vergleichenden Arbeit mit einem Text Wilhelm von Humboldts (Humboldt, Wilhelm von: Über das vergleichende Sprachstudium in Beziehung auf die verschiedenen Epochen der Sprachentwicklung. Meiner Verlag, Leipzig, 1946.)• Tipp: Zum besseren Verständnis kann zuerst mit der umfassenden Sachtextanalyse zu „Über den Ursprung der Sprache“ von School-Scout (39482) gearbeitet werden.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• I. Lektürequiz zu Herders Essay „Über den Ursprung der Sprache“• II. Weiterführendes Arbeitsblatt zum Essay• III. Arbeitsblatt zum Vergleich Herders mit Humboldt
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Arbeitsblatt: Herders Essay „Über den Ursprung der Sprache“

Aufgabe 1

Herders Essay entstammt der Zeit der Aufklärung. Fassen Sie in wenigen Sätzen zusammen, was Sie schon über die Aufklärung wissen oder recherchieren Sie die wesentlichen Informationen.

Inwiefern lässt sich Herders Essay dieser Strömung eindeutig zuordnen?

Aufgabe 2

Herder setzt sich in seinem Essay mit drei weiteren philosophischen Positionen auseinander. Von wem stammen diese, was sagen sie aus, und wie bewertet Herder sie?

Aufgabe 3

Herders Essay entstammt einem älteren Sprachstil, der nicht immer leicht zu lesen ist. Untersuche die Sprache des Essays genauer und finde heraus, welche Funktionen die bestimmten sprachlichen Mittel haben.

Thema:**Arbeitsblatt –****Aspekte des Sprachwandels in der Gegenwart****Bestellnummer:
43159****Kurzvorstellung des
Materials:**

- Das Thema „**Sprache und Sprachwandel**“ ist ein **zentraler Gegenstandsbereich der gymnasialen Oberstufe**. Neben traditionellen Theorieansätzen wie z.B. Herders Essay „Über den Ursprung der Sprache“ spielen auch gegenwärtige Sprachveränderungen eine große Rolle.
- Dieses Material enthält **zwei Arbeitsblätter mit Lösungen** für je eine Unterrichtsstunde zum Thema Sprachwandel. Der Fokus liegt dabei auf dem **Umgang mit fremdsprachlichen Ausdrücken**.

**Übersicht über die
Teile:**

Arbeitsblatt 1: Die Anti-Anglizismen-WG

Arbeitsblatt 2: Anglizismen und Werbung

**Information zum
Dokument**

- 4 Seiten, Größe ca. 74 KBytes

**SCHOOL-SCOUT –
schnelle Hilfe
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
 Internet: <http://www.School-Scout.de>
 E-Mail: info@School-Scout.de

Arbeitsblatt 1: Die Anti-Anglizismen-WG

Anti-Anglizismen-WG: Man spricht deutsch

Shampoo, Chips und Pullover? Diese Dinge kommen in einer Berliner Wohngemeinschaft nicht vor. Sie heißen dort Haarwaschmittel, Kartoffelscheiben und Überzieher. Die drei Mitbewohner haben sich der Sprachpflege verschrieben: Wer Anglizismen gebraucht, zahlt in die Haushaltskasse.

"Kompaktschallplattenspieler", "Lichtabtaster" oder "Herrenunterhose mit kurzem Beinteil": Diese deutschen Übersetzungen der englischen Begriffe "CD-Player", "Scanner" oder "Boxer-Shorts" gebraucht eigentlich niemand. Und doch gehören sie zum täglichen Vokabular der drei WG-Genossen Tim, Fabian und Kiki. Die BWL- und Geografiestudenten leben zusammen in einer Wohngemeinschaft in Berlin-Mitte und haben sich der Pflege der deutschen Sprache verschrieben.

Den Anstoß dazu gab ihnen Bundestagspräsident Wolfgang Thierse, der die Deutschen Anfang November in einer Fernsehsendung dazu aufrief, sich wieder stärker auf ihre Muttersprache zu besinnen. Gesagt, getan - die Idee für das ungewöhnliche Sprachprojekt war geboren. Seither verbannen die drei Studenten jedweden Anglizismus konsequent aus ihrem Sprachgebrauch.

Wer sich dennoch verbale Ausrutscher leistet, muss bezahlen. So sieht es der selbst auferlegte Strafenkatalog vor. Für einen sprachlichen Lapsus wie "Ketchup", "Toast" oder "Laptop" müssen 20 Cent abgedrückt werden. Schwere Vergehen wie "gedownloaded" und "absaven" werden mit 50 Cent geahndet. Begründung: Denglisch, der krude Mischmasch aus beiden Sprachen, ist besonders übel und muss entsprechend geahndet werden. Unter der Woche wird akribisch eine Strichliste geführt, am Wochenende ist Zahltag.

Trotz aller Vorsicht lassen sich fremdsprachige Begriffe aber nicht immer vermeiden. Vieles rutsche einfach so heraus, ohne dass man sich darüber Gedanken mache, erzählt die 19-jährige Geografiestudentin Kiki, während sie mal wieder im Duden blättert. An anderer Stelle ist Kreativität gefragt, wie etwa zur Vermeidung der Abkürzung "SMS". Bei den Berliner Sprachpflegern heißt die elektronische Botschaft "KND" - das steht für "Kurznachrichtendienst".

Für die deutsche, aber englisch klingende Wortschöpfung "Handy" haben die WG-Bewohner die Begriffe "Mote" und "Funke" eingeführt, das steht für "Mobiltelefon" und "Funktelefon". Das klinge zwar etwas nach dem Sprachgebrauch der untergegangenen DDR, meint Tim, doch die hätten sich immerhin "kreativ mit der deutschen Sprache auseinander gesetzt". Als Beispiel nennt er den berühmten Multifunktionsstisch namens "Mufuti".

Die einzige Funktion vieler Anglizismen sei häufig, eine simple Sache künstlich aufzuplustern, zum Beispiel eine Berufsbezeichnung, meint Tim. Er erzählt von seinem Wehrdienst als so genannter "Information Coordination Center Operator". "Gefreiter klingt eben nicht so toll." [...]

Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,336842,00.html> Birgit Tanner, 18.01.2005.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Abitur Deutsch NRW 2024-2025 - Grundkurs

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

